



Eine Überlegung zur momentanen schwierigen Situation:

Wie ein schleichendes, unheilvolles Gift bedroht uns aktuell das Corona-Virus, erfüllt uns mit Unbehagen und viele mit Angst. Zahlreiche Maßnahmen zur Bewahrung vor dem Schlimmst- Möglichen schränken unseren normalen Lebensrhythmus ein, wollen uns Schutz verleihen. Selbst die Kirche mit Gottesdiensten aller Art ist betroffen.

Ohnmächtig sind Christen deshalb nicht, denn ihnen bleibt gerade in einer solch kritischen Situation immer noch – und jetzt erst recht- ein kraftvolles, glaubenstarkes Gebet. „Not lehrt Beten“ ist keine leere Floskel, sondern eine vielfach erprobte Wahrheit mit berechtigter Aussicht auf Erfolg, gestützt auf das Evangelium, die Frohe Botschaft unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Ganz konkret und praktisch eröffnet sich uns die Möglichkeit, uns an einen Mitbeter und Fürsprecher zu wenden, an unseren Heimatheiligen Hermann von Altshausen. Lassen wir uns doch von der Überzeugung leiten, dass er unser Gebet aus unserem Tal der Tränen an die Gottesmutter weiterleitet und durch sie zum barmherzigen Gott.

Das Vertrauen auf die Fürsprache unseres Heimatheiligen ist auch ein besonderes Zeichen der Verehrung und des Dankes für unseren weltweit geachteten Hermann von Altshausen.

Winfried Alber,
1. Vorsitzender HGA
03. April 2020